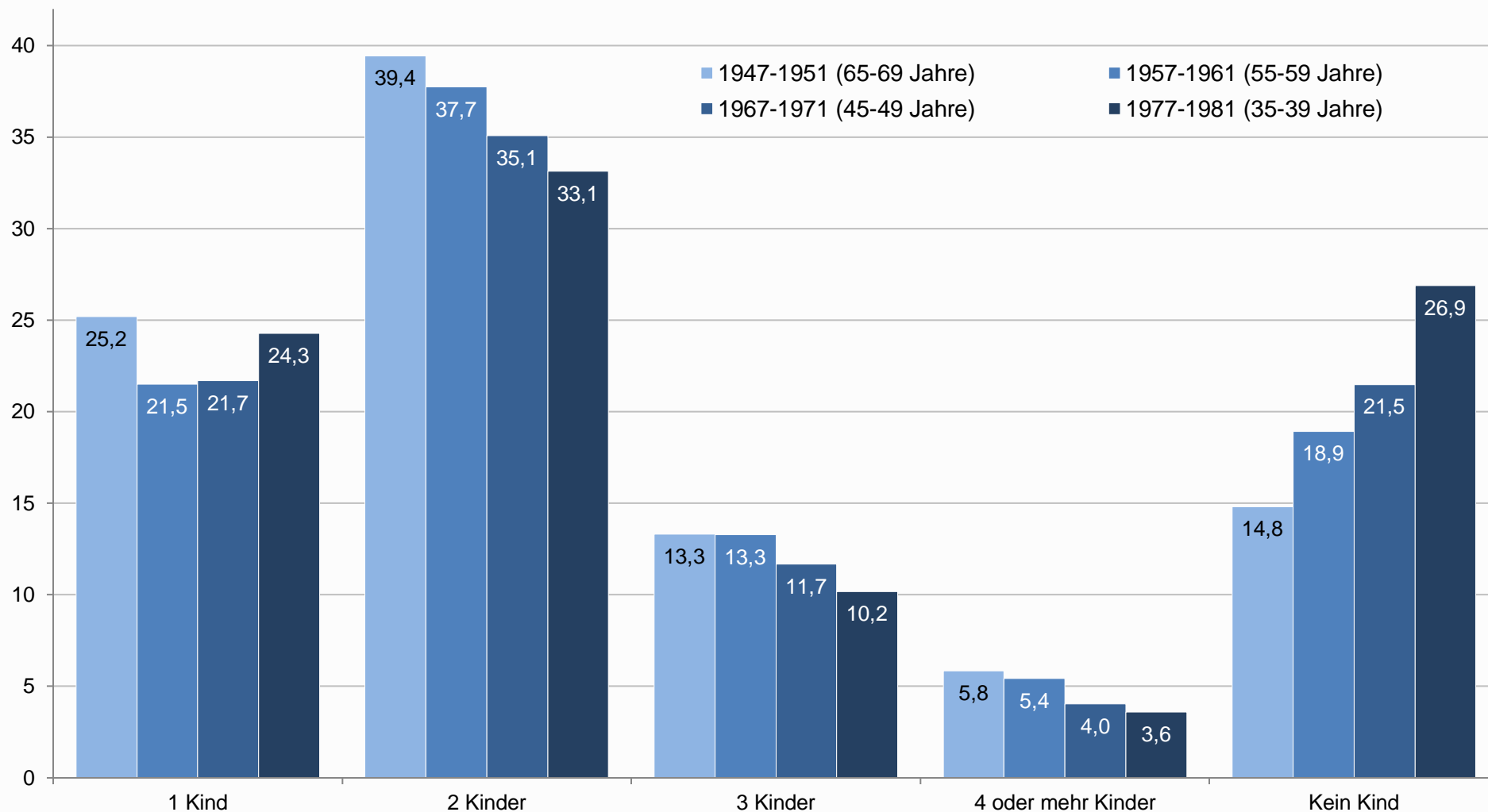


■ Frauen und Kinderzahl nach Geburtsjahrgängen 1947 bis 1981¹⁾, Westdeutschland²⁾
In % der Frauen



¹⁾ Im Jahr 2016 (Daten Mikrozensus 2016) ²⁾ Früheres Bundesgebiet ohne West-Berlin

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Kinderlosigkeit, Geburten und Familien, eigene Berechnungen



Frauen und Kinderzahl nach Geburtsjahrgängen 1947 bis 1981 (im Jahr 2016), Westdeutschland

Die Zahl der Kinder je Frau unterscheidet sich zwischen den Alterskohorten z.T. deutlich. Wesentliche Trends in der Geburtenentwicklung sind die Zunahme der dauerhaften Kinderlosigkeit (vgl. [Abbildung VII.36](#)) sowie die entsprechend sinkenden Anteile von Frauen mit Kindern. Dieser Rückgang betrifft gleichermaßen Mütter mit zwei Kindern, mit drei Kindern sowie mit vier und mehr Kindern. Lediglich für Mütter mit einem Kind ist der Trend weniger eindeutig.

Im Vergleich zur ältesten Kohorte ist der Anteil der Frauen mit einem Kind zwar ebenfalls gefallen, lag jedoch bei den Kohorten 1957 bis 1961 und 1967 bis 1971 stabil bei ca. 22 Prozent. In der jüngsten Kohorte liegt der Anteil (aktuell noch) höher bei 24 Prozent. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass diese Altersgruppe zwischen 35 und 39 Jahren durchaus noch weitere Kinder bekommen kann. Im Jahr 2016 bspw. wurden fast 30 Prozent der zweiten Kinder in der Lebendgeburtenfolge von Frauen ab 35 Jahren geboren. Für das dritte und mehr Kinder lagen die Anteile nochmals höher. Die Verteilung der Kohorte 1977 bis 1981 kann also noch nicht als endgültig angesehen werden.

Ein Trend hin zur Ein-Kind-Familie lässt sich mit den Daten nicht belegen. Der überwiegende Teil der Mütter hat immer noch 2 und mehr Kinder. Für Ostdeutschland lässt sich diese Aussage nicht so eindeutig treffen (vgl. [Abbildung VII.3](#)).

Methodische Hinweise:

Die Daten beruhen auf Ergebnissen des Mikrozensus 2016. Statistisch wird für Frauen eine Fertilitätsphase bis zum 50. Lebensjahr angenommen. Für Frauen, die im Jahr 2016 jünger waren, sind die Angaben zur Zahl der Kinder somit vorläufig. Allerdings sind Geburten von Mütter die älter als 45 Jahre selten. Im Jahr 2016 wurden etwa 0,3 Prozent der Kinder von Müttern im Alter von 45 Jahren und älter geboren. Auch für die Kohorte 1967 bis 1971 ist somit keine große Veränderung der Werte mehr zu erwarten.

Die Addition der Werte je Kohorte weicht ggf. von 100 Prozent ab. Dies geht darauf zurück, dass die Anteile der Mütter, für die es keine Angabe zur Kinderzahl gibt, nicht abgebildet sind. Die Anteile liegen überwiegend deutlich unter 3 Prozent. Lediglich für die Jahrgänge 1967 bis 1971 ist bei der Interpretation zu beachten, dass die Anteile bei 6 Prozent liegen.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe.